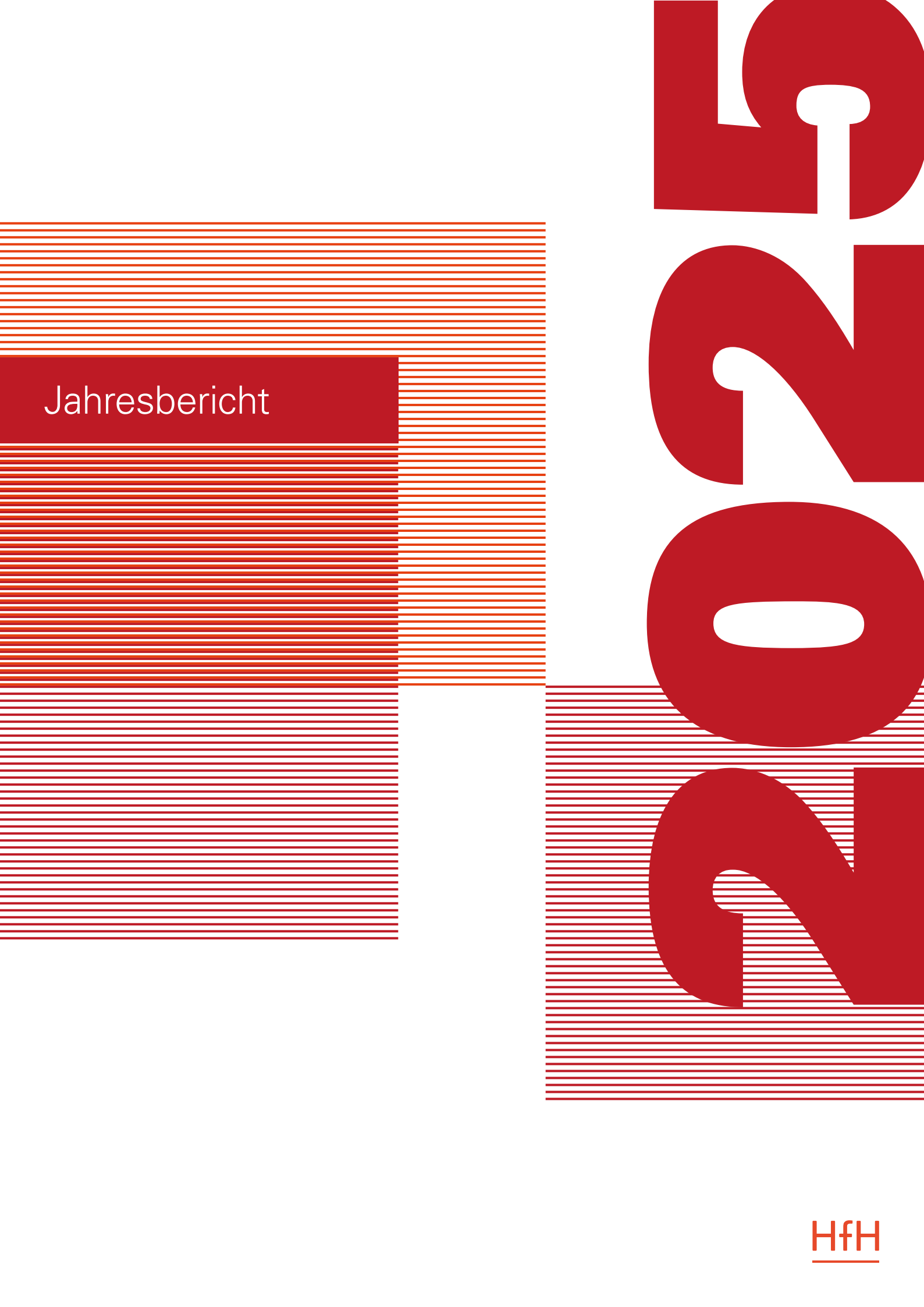




Jahresbericht

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Heute, morgen und übermorgen, die HfH gestaltet die Zukunft mit	2
Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es	3

Bericht der Rektorin

Wirkung nach aussen dank Leistungsfähigkeit nach innen	4
--	---

Im Fokus

Den Diskurs um die tragfähige Schule aktiv mitgestalten	6
---	---

Angebot

Ausbildung	8
Weiterbildung	9
Dienstleistungen	10
Forschung und Entwicklung	11

Hochschulentwicklung

Digitalisierung	12
Nachhaltigkeit	13

Struktur

Gremien	14
Personalbestand	15

Facts and Figures

Services	16
----------	----

Veranstaltungen **17**

Ehemalige und Freunde

Alumni HfH	21
------------	----

Jahresrechnung **22**

Heute, morgen und übermorgen, die HfH gestaltet die Zukunft mit



Dorothea Christ, Prof. Dr., Präsidentin Hochschulrat, Chefin Hochschulamt des Kantons Zürich

Im Jahr 2025 beschäftigte sich die HfH mit ihrer strategischen Ausrichtung: Die Zielsetzungen aus der Strategieperiode 2021–2025 wurden reflektiert, das Erreichte evaluiert. Gleichzeitig wurden zahlreiche Gespräche mit den internen und externen Stakeholdern der HfH geführt, die Grundlagen der Strategie 2026ff gelegt. Auch in den Instituten und Zentren wurden die erreichten Ziele evaluiert, die Entwicklungspläne überprüft, aktualisiert und zum Teil erweitert.

In diese Prozesse hinein kam die Nachricht, dass der Regierungsrat des Kantons Zürich die Bildungsdirektion beauftragt hat, eine Kantonalisierung der Ausbildungsangebote an der HfH zu prüfen. In Verhandlungen mit den anderen Trägerkantonen und dem Fürstentum Liechtenstein sollte Zürich abklären, ob und unter welchen Bedingungen eine einvernehmliche Aufhebung des Konkordats (IV-HfH) möglich wäre.

Grundanliegen aktiv einbringen

Damit stellten sich neue Fragen im Prozess der Strategieentwicklung für die HfH: Wie sollte weiter an einer Grundlage gearbeitet werden, die es der HfH ermöglicht, flexibel auf gesellschaftliche, technologische und politische Entwicklungen zu reagieren? HfH-intern entstand Unsicherheit.

Viele berechnete Fragen können – Stand heute – weder der Hochschulrat noch die Hochschulleitung beantworten. Aber auf einen Grundsatz konnten wir uns alle sehr schnell

einigen: Die Strategieentwicklung der HfH geht weiter, die HfH wird ihre Grundanliegen und Stossrichtungen verfolgen und sich aktiv einbringen, im wissenschaftlich fundierten Dialog mit Politik und Praxis. Ebenfalls war der Hochschulrat mit dem Teil der HfH-Strategie 2026ff, der sich mit der internen Entwicklung befasst, einverstanden. Die neuen Themen in den Instituten, aber auch die strategischen Ziele z.B. im Bereich der Kommunikation, der Organisationsformen und bei den transversalen Themen wurden gutgeheissen.

Wie geht es weiter? Unabhängig von der Form und Breite der Trägerschaft bleibt der Bedarf an Fachpersonen, welche die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bildungsbedürfnissen ermöglichen, hoch. Weiterhin soll die HfH für ihre Partner eine Forschungsinstitution sein, die für Wissenschaft und Schulfeld Impulse gibt und Innovationen im Sinne der Praxis gestaltet. Die HfH soll ein thematisch breites und gut vernetztes Kompetenzzentrum bleiben.

Eckwerte für die Zukunft definieren

Die Trägerkantone und auch die Bildungsdirektion des Kantons Zürich schätzen die Qualitäten der HfH sehr. Sie wollen, dass die HfH weiterhin einen Beitrag zur Förderung inklusiver Bildung leistet, mit Ausbildung, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen. Was heisst das konkret?

Die Trägerkantone und auch die Bildungsdirektion des Kantons Zürich schätzen die Qualitäten der HfH sehr.

Hochschulrat und Hochschulleitung werden bis April 2026 die Eckwerte für die Zukunft der HfH definieren und mit der Politik absprechen, damit für alle Beteiligten und Betroffenen Prozess-Sicherheit geschaffen wird und konkret geplant werden kann.

Die Strategie der HfH 2026ff ist in sich kohärent, das strategische Leitmotiv der Partizipation, Wirksamkeit und Inklusion zieht sich durch alle Themen und Ziele. Dank dieser inneren Stärke wird die HfH auch weiterhin ein Ort bleiben, wo gesellschaftliche Zukunft aktiv mitgestaltet wird – dank der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jeden Tag ihr Bestes geben. Dafür danke ich Ihnen im Namen des Hochschulrats herzlich.

Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es



Philippe Dietiker, Hochschulrat, Leiter Abteilung
Besondere Förderung, Volksschulamt, Bildungsdirektion
des Kantons Zürich

Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) hat auf den Mangel an sonderpädagogischen Fachpersonen reagiert und die Studienplätze seit 2022 um 53 Prozent ausgebaut. Die Mitarbeitenden der HfH haben dieses Wachstum erfolgreich und unter Beibehaltung der hohen Qualität bewältigt. Dafür gebührt allen ein grosser Dank. Es ist sehr wichtig, dass den Schulen genügend gut ausgebildete sonderpädagogische Fachpersonen mit ihrer spezifischen Expertise für eine Bildung für Alle zur Verfügung stehen. Wenn es nicht gelingt, die Schule stetig auf die sich verändernde Schülerschaft und die sich wandelnden gesellschaftlichen Anforderungen auszurichten, steigt der Bedarf an Supportangeboten.

Angebot prägt Nachfrage

Das Gefühl jeder Generation, die nachfolgenden Generationen seien von leicht schlechterer Qualität als die eigene und die Kinder und Jugendlichen würden immer schwieriger und sonderpädagogisch bedürftiger («next generation effect»), war und bleibt meiner Ansicht nach unbegründet. Um den komplexeren Herausforderungen einer globaleren Welt zu begegnen, sollten deshalb die Schulen gestärkt werden und nicht immer mehr einzelne Schülerinnen und Schüler sonderpädagogische Unterstützung erhalten. Dazu braucht es keinen überproportionalen Ausbau von sonderpädagogischen Angeboten, sondern sonderpädagogische

Expertise. Wir wissen, dass das Angebot die Nachfrage dominant prägt. Die Folge von mehr sonderpädagogischen Angeboten sind deshalb in der Regel auch mehr Lernende mit besonderem Bildungsbedarf.

In Zukunft wird es deshalb darum gehen, den Teufelskreis «mehr Nachfrage – Angebotsausbau – mehr Nachfrage» zu durchbrechen und die sonderpädagogischen Fachpersonen in Kooperation mit Lehrpersonen und Schulleitungen gezielt zur Stärkung der Tragfähigkeit der Schulen einzusetzen.

Ressourcen für Prävention

Die in den letzten Jahren angepassten Ausbildungskonzepte der HfH sind darauf ausgerichtet, ihren Studierenden die dazu notwendigen Kompetenzen zu vermitteln. Der gesellschaftliche Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen bedürfen einer fortlaufenden Weiterbildung der sonderpädagogischen Fachpersonen. Das Angebot, nach Studienabschluss Ausbildungsmodul als Weiterbildung zu besuchen, befördert die weitere fachliche Qualifikation. Auch die Website der HfH (zum Beispiel zur *tragfähigen Integration* oder zur Kooperation *zusammenarbeitanschulen.ch*) bietet Lesestoff, um sich ständig weiter zu qualifizieren.

Um den komplexeren Herausforderungen einer globaleren Welt zu begegnen, sollten die Schulen gestärkt werden.

Die heutigen Rahmenbedingungen erlauben es, die zur Verfügung stehenden sonderpädagogischen Ressourcen auch für Prävention und Schulentwicklungsmassnahmen einzusetzen und damit die Tragfähigkeit der Schulen zu erhöhen. Schulen in unseren Nachbarländern zeigen, dass sich Integration erfolgreich umsetzen lässt, selbst mit, verglichen mit der Schweiz, deutlich geringeren Ressourcen. Es braucht aber das Bekenntnis und den Willen dazu. Ganz im Sinne von Erich Kästners «Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es» antwortete Prof. Dr. Andrea Lanfranchi 2008 auf die Frage, wie nun die im damals neuen Volksschulgesetz des Kantons Zürich angedachte Integration verwirklicht werden könne: «Indem man es macht und nicht nur darüber redet.»

Wirkung nach aussen dank Leistungsfähigkeit nach innen



Barbara Fähr, Prof. Dr., Rektorin HfH

2025 war ein Jahr, in dem sich spürbar verdichtet hat, was viele Menschen derzeit bewegt: Unsicherheit nimmt zu, Debatten polarisieren sich und politische Haltungen verschieben sich. Solche Entwicklungen bleiben nicht ohne Folgen für Bildung und Teilhabe. Das zeigte sich auch in der Schweiz: Die Inklusive Schule kam deutlich unter Druck. Gleichzeitig wuchs der Bedarf an fundierter Analyse, evidenzbasierten Antworten und praxistauglichen Lösungen. Daraus ergibt sich ein klarer Auftrag an die HfH: genau hinschauen, die richtigen Fragen aufnehmen und Expertise konsequent in Ausbildung, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen verfügbar machen. Das letzte Jahr der Strategieperiode 2022–2025 war zudem geprägt von hoher Umsetzungsgeschwindigkeit und sichtbaren Erfolgen in zentralen Vorhaben – verbunden mit berechtigtem Stolz auf das gemeinsam Erreichte.

Studiengangentwicklungen realisiert

In der Lehre konnten wesentliche Studiengangentwicklungen realisiert werden. Der Start des neu konzipierten Bachelors Gebärdensprachdolmetschen war ein wichtiger Schritt in der Profilierung und im Ausbau eines wichtigen Angebots zur Stärkung der Teilnahme und Teilhabe von Menschen mit Gehörlosigkeit. Gleichzeitig stärkte die HfH die regio-

nale Zugänglichkeit mit einem dezentralen SHP-Angebot in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Wallis in Brig. Mit der Genehmigung der Studienschwerpunkte «Prävention und Umgang mit schulischen Problemlagen» sowie «Sprache und Kommunikation» wurden aktuelle Fragestellungen aus der Praxis aufgegriffen und zugleich das Profil des Masters Schulische Heilpädagogik weiter geschärft. Im Herbstsemester 2025 studierten über 2000 Studierende an der HfH – eine Entwicklung, die in dieser Dynamik kaum erwartet worden war und die die HfH wissenschaftlich und administrativ in besonderer Weise forderte.

HfH-Angebote geben Orientierung

In der Weiterbildung setzte die HfH Impulse für eine modulare, zukunftsfähige Qualifizierung: Micro-Credentials wurden weiter etabliert, die Qualitätssicherung geschärft und «stackable» Angebote auf CAS-/MAS-Ebene gezielt entwickelt. Fachtagungen waren Plattformen für Sichtbarkeit, Professionalisierung und Transfer in und für die Praxis, unter anderem zur Digitalisierung in der Logopädie sowie an der Jubiläumstagung «Eltern erreichen, Kinder stärken – 15 Jahre ZEPPELIN». Ergänzend dazu unterstrich der erfolgreich durchgeführte Round Table zur Tragfähigkeit der Schule im Kontext der Initiative zur Einführung von Förderklassen die Rolle der HfH als Ort, an dem kontroverse Fragen fachlich fundiert, dialogorientiert und mit Blick auf die Praxis bearbeitet werden.

Im Jahr 2025 begegnete die HfH gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen mit fundierten Analysen und praxisnahen Lösungen.

In Forschung und Entwicklung bestätigte die HfH ihre Entwicklungs- und Innovationsfähigkeit mit über 30 Forschungsprojekten aus allen Bereichen der Heil- und Sonderpädagogik, vielfach in Kooperation mit Hochschulen im In- und Ausland. Die Ergebnisse flossen in eine rege Publikations- und Disseminationstätigkeit und vor allem dorthin, wo sie Wirkung entfalten: in eine fundierte Lehre, in wissenschaftlich begründete Weiterbildung und Dienstleistungen. Die Ergebnisse stärken eine evidenzbasierte Praxis und

ermöglichen der HfH, auch 2025 in einem dynamischen Feld verlässlich Orientierung zu geben.

Die Dienstleistungen waren erneut ein zentraler Kanal in die Praxis: Massgeschneiderte Angebote adressierten akute Fragestellungen; Anfragen erreichten die HfH aus allen Teilen der deutschsprachigen Schweiz. Besonders geschätzt wurde die Kombination aus hoher Wissenschaftlichkeit, ausgeprägtem Praxisbezug und Sensibilität für lokale Gegebenheiten – genau dort, wo standardisierte Lösungen nicht weiterhelfen.

Dass diese Wirkung nach aussen möglich war, beruht wesentlich auf der Leistungsfähigkeit nach innen. Das Wachstum 2025 verlangte im Hintergrund viel Arbeit in den Bereichen Human Resources, IT-Services und Facility-Management – von Rekrutierung und Onboarding über Infrastruktur bis zur betrieblichen Stabilität. Auch das Eventmanagement und die Hochschuladministration trugen entscheidend dazu bei, dass Veranstaltungen, Studienbetrieb und zentrale Prozesse zuverlässig und serviceorientiert funktionierten. Für die Studierenden bedeutete dies verläss-

Stabilitas in Progressu: Zukunft gestalten – bewusst, evidenzbasiert und getragen von Zusammenarbeit.

liche Abläufe im Studienalltag, gut erreichbare Services, stabile digitale Systeme und Rahmenbedingungen, die auch bei hoher Auslastung eine qualitativ hochwertige Ausbildung ermöglichen. Business Applications und IT-Services sorgten für verlässliche Systeme und Applikationen; Finanzen und Controlling stärkten Transparenz und Steuerungsfähigkeit über Kennzahlen. Ergänzend dazu bearbeiteten die wissenschaftlichen Zentren – das Zentrum für Forschung und Wissenstransfer und das Zentrum Ausbildung und Weiterbildung – strategische Innovationen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Management.

2026 im Zeichen der Neupositionierung

2025 war damit auch ein Jahr, in dem Kommunikation als Schlüsselressource bewusst gestärkt wurde: nach aussen, um in sensiblen Themen wie der Frage nach Inklusion und Teilhabe Orientierung zu geben, Wissen zu teilen und die

Beiträge der Heil- und Sonderpädagogik sowie der HfH sichtbar zu machen. Und nach innen, um bei starkem Wachstum gemeinsame Prioritäten, klare Zuständigkeiten und verlässliche Informationsflüsse sicherzustellen. Gerade unter Druck entscheidet Kommunikation darüber, ob Organisationen handlungsfähig bleiben – und ob Vertrauen in Qualität, Professionalität und gemeinsame Ziele erhalten wird. Nicht alles gelang zu 100 Prozent, aber die gemeinsame Ausrichtung konnte im Jahr 2025 gestärkt werden.

2026 wird im Zeichen der Neupositionierung im Zuge der Kantonalisierung und der Aufhebung der Interkantonalen Vereinbarung stehen. Gleichzeitig eröffnet die Strategie 2026 neue Felder, Kooperationen und Entwicklungen, um Heil- und Sonderpädagogik gemeinsam mit den Partnern in Wissenschaft und Praxis weiterzuentwickeln.

Beständigkeit im Voranschreiten

«Stabilitas in Progressu» – das ist das Motto für 2026. Das Benediktinerkloster Disentis hat «Beständigkeit im Voranschreiten» für ihr 1400-Jahre-Jubiläum gewählt. Ein Ort, der Tradition lebt und zugleich seit Jahrhunderten weiss, dass Zukunft gestaltet werden muss: durch Lernen, durch Erneuerung, durch Verantwortung und ohne das Wesentliche preiszugeben. Die HfH darf mit ihren 101 Jahren selbstbewusst sagen: Die HfH kann Beständigkeit, die HfH kann Fortschritt. Beides wird im Jahr 2026 noch wichtiger sein.

2025 hat vor allem eines deutlich gemacht: Hinter jeder Zahl, jedem Angebot und jedem Erfolg stehen Menschen. Der hohe Einsatz, die Professionalität und die Verlässlichkeit aller Mitarbeitenden waren dafür entscheidend. Mein Dank gilt allen für diese gemeinsame Arbeit, die Verlässlichkeit und das Engagement, mit denen die HfH 2025 getragen und gestaltet wurde. Damit haben wir nicht nur die Herausforderungen dieses Jahres bewältigt, sondern auch den Boden für die Weiterentwicklung der Heil- und Sonderpädagogik gelegt und eine tragfähige Grundlage für die bevorstehende Änderung der Trägerschaft geschaffen.



Auf dem Podium diskutiert wurde mit Forschenden, der Bildungsverwaltung und Praxisvertreterinnen.



Den Diskurs um die tragfähige Schule aktiv mitgestalten

Genau hinschauen, die richtigen Fragen aufnehmen und wissenschaftliche Expertise verfügbar machen – diesen Anspruch hatte der HfH-Round-Table zu Förderklassen vom September 2025. Die HfH-Wissenschaftskommunikation schuf mit der fundierten Diskussion eine Grundlage für die weitere politische und öffentliche Debatte.

Oft hörte man im Jahr 2025 die Aussage, die schulische Inklusion sei gescheitert. Die einen forderten deshalb wieder mehr separative Schulformen: Förderklassen sollen Ordnung ins System bringen. Andere suchten nach Lösungen, um die Regelschule tragfähiger zu machen – als eine «Schule für Alle». In dieser hitzig und polarisiert geführten Debatte war der Bedarf an Analyse und evidenzbasierten Antworten sowie praxisnahen Lösungsvorschlägen hoch. Anlass für die HfH, mit dem am 18. September 2025 geführten HfH-Round-Table zu einer fundierten Diskussion aller Positionen beizutragen.

Evidenzen in politisch aufgeladener Debatte

Inklusion oder Separation – das ist letztlich eine politische Entscheidung. Diese zu treffen, liegt nicht an der HfH oder anderen Bildungsinstitutionen. Forschungsbefunde sind jedoch ein wesentlicher Teil der Entscheidungsgrundlagen, verschiedene Systeme gegeneinander abzuwägen. Auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Argumente kommen zum Zuge. Akteure wie Schulleitungen, Heilpädagoginnen und Verbände bringen die Sicht der Praxis ein. Die Wissenschaft liefert der Politik Daten, Wahrscheinlichkeiten und

Szenarien. In der Konsequenz sollte der HfH-Round-Table keine Pro-kontra-Diskussion abbilden, sondern beide Argumentationsstränge, jene zu Förderklassen und jene zur inklusiven Schule, ausgewogen und gleichwertig aufbereiten.

Die Wissenschaftskommunikation der HfH nahm sich dieser Aufgabe an: Mit Recherche und in Explorationsgesprächen mit Vertreter:innen beider Positionen wurde ein Verständnis geschaffen, wie die verschiedenen Parteien ihre Positionen begründen. Nicht nur die politischen Argumente wurden seziert, auch die Forschenden wurden gehört und ihre Argumente eingeordnet. Mindestens ebenso wichtig war es, die Sicht der Fachpersonen in der Praxis zu hören.

Der Balanceakt dabei: wissenschaftliche und berufspraktische Argumente fachlich verstehen, aber selbst nicht zu tief in die wissenschaftlichen Sichtweisen oder die Praxisbefunde eintauchen. Es gilt, blinde Flecken in beiden Argumentationssträngen aufzudecken. Dort, wo die Politik behaupten und schwammig bleiben darf, muss Wissenschaftskommunikation präzise, ja messerscharf sein. Dort, wo die Praxis sich auf den eigenen spezifischen Kontext bezieht, muss die Wissenschaftskommunikation das Gesamtbild im Blick haben.

Wie viel inhaltliche Komplexität verträgt es?

Eine zentrale Forderung der Förderklassen-Initiative ist: «Jedes Kind muss bei Bedarf Zugang zu einer Förderklasse haben.» Am Round-Table wollte die HfH es genau wissen: Was bedeutet dies? Die Recherchen zeigten, es kommt auf



Im Sounding Board kamen Stimmen aus der Politik und den Verbänden zu Wort.



verschiedene Faktoren an: Grösse der Gemeinde, Grösse der Schuleinheit etc. Diese Komplexität nahm die Wissenschaftskommunikation ins Boot: So diskutierten an einem Tisch Wissenschaftsvertreter und Bildungsverwaltung, am anderen Tisch die Praxisvertretenden. Ein Sounding Board holte geschickt die Meinungen der Vertreter:innen der Förderklassen-Initiative und der Verbände ein. So trugen die verschiedenen Akteure in der Debatte zu einem Gesamtbild bei.

Philippe Dietiker, Abteilungsleiter Besondere Förderung am Volksschulamt Zürich, sagte zur Forderung, die Förderklassen-Initiative gemäss Initiativtext ohne finanzielle Mehrbelastung umzusetzen: «Es ist die Politik, die den Ressourcenrahmen für die Volksschule festlegt. Wenn Förderklassen kostenneutral sein sollen, dann müssen Ressourcen umgelagert werden: entweder auf Kosten der Klassengrösse von Regelklassen oder durch Abbau der Integrativen Förderung.» In Schlieren zum Beispiel, erklärte Muriel Dogwiler, Leitung der Fachstelle Sonderpädagogik in Schlieren, alimentiere man die Stellenprozente für die Kleinklasse aus den Regelklassen und nicht aus der Integrativen Förderung.

Das Wesentliche destillieren

Die Rechnung zeigt klar: Unter dem Strich kann an einer mittelgrossen Schule maximal eine Schüler:in pro Regelklasse einer Förderklasse zugewiesen werden. Für Christoph Ziegler vom Initiativkomitee ist das aktuelle System der Ressourcenverteilung im Kanton Zürich zu wenig flexibel. «Das muss man ändern», forderte der Lehrer und Politiker am HfH-Round-Table: «Insgesamt hat es genügend Ressourcen im System, aber wir können sie nicht so bündeln, wie wir es für richtig halten.» Dem stimmte Philippe Dietiker zu, spielte den Ball aber wieder zurück: «Das zu ändern, liegt in den Händen des Parlaments.» Für Cristina Schärer, Schul-

leiterin an der Schule Flaachtal und Vertretung des Verbandes der Schulleiter:innen (VSLZH), ist klar: «Jede Schule muss die verfügbaren Ressourcen so einsetzen können, wie es lokal für sie passt. Flächendeckend Förderklassen einzuführen, wie es in der Initiative gefordert ist, macht überhaupt keinen Sinn.»

Der Personenkreis aus Wissenschaft, Verwaltung, Praxis und das Sounding Board waren sehr gut ausgewählt und die Beiträge interessant. Dies setzt einen neuen Massstab in der weiteren Diskussion.

Dorothee Miyoshi, Mitglied der Geschäftsleitung Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH, Heilpädagogin Basel-Stadt

Der HfH-Round-Table macht deutlich: Schulen gehen ganz unterschiedlich mit ihren Belastungen um. Die Diskussion hat gezeigt: «Es kommt weniger auf die Schulform [Inklusion oder Separation] an, sondern vielmehr auf die Qualität der pädagogischen Arbeit. Und das gilt es zu vertiefen und weiterzuentwickeln, gemeinsam mit allen Akteur:innen», so Barbara Fäh, Rektorin der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik.

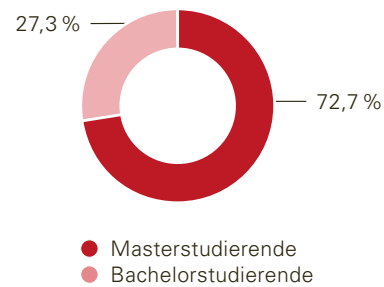
Aus komplexen und vielen Bausteinen wurde an der Veranstaltung im September das Wesentliche so einfach wie möglich destilliert, und dennoch hat das Thema nicht an Komplexität eingebüsst. So gelingt der HfH als Kompetenzzentrum für Heilpädagogik ein differenzierter Beitrag an einen politisch aufgeladenen Diskurs.

Nina Hug, Dr. rer. soc, Leiterin Hochschulkommunikation HfH

Ausbildung

Studierende

Nach Studiengang	Anzahl
Bachelor Gebärdensprachdolmetschen (GSD)	31
Bachelor Logopädie (LOG)	284
Master Logopädie (LOG)	24
Bachelor Psychomotoriktherapie (PMT)	244
Master Psychomotoriktherapie (PMT)	14
Master Heilpädagogische Früherziehung (HFE)	79
Master Schulische Heilpädagogik (SHP)	1 368
Nach Studienstufe	
Bachelor	559
Master	1 485
Gesamt HfH	2 044



Nach Trägerkanton	Anzahl
Aargau	147
Appenzell Ausserrhoden	29
Appenzell Innerrhoden	6
Fürstentum Liechtenstein	19
Glarus	10
Graubünden	107
Obwalden	4
Schaffhausen	43
Schwyz	35
Solothurn	45
St. Gallen	260
Thurgau	107
Zürich	1 058

Nach Vertragskanton	Anzahl
Basel-Landschaft	11
Basel-Stadt	9
Bern	28
Freiburg	7
Luzern	55
Uri	2
Wallis	28
Zug	25

Nach weiteren Kantonen	Anzahl
Neuenburg	1
Nidwalden	6
Waadt	1
Andere	1

Daten per Stichtag 15.10.2025

Anzahl Diplomierungen

Studiengang	BA GSD	BA LOG	MA LOG	BA PMT	MA PMT	MA HFE	MA SHP	Gesamt HfH
Diplomand:innen	14	43	10	40	4	14	268	393

Weiterbildung

Teilnahmen in Weiterbildungen nach Weiterbildungstyp

Weiterbildungstyp	Teilnahmen	Anzahl	Zertifizierungen
Kurse	778	49	–
Webinare	684	33	–
Selbstlernkurse	122	3	–
Tagungen	524	4	–
CAS-Lehrgänge mit Startjahr 2025	224	13	153 ¹
CAS-Wahlmodule	4	3	–
Laufbahnmodule mit Weiterbildungsteilnehmenden	263	63	–
Gesamt HfH	2 599	168	153

¹ CAS-Lehrgänge abgeschlossen im Jahr 2025

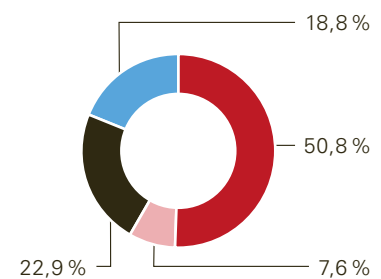
Teilnahmen in Weiterbildungen nach Land/Kanton

Nach Land	Anzahl	Nach Kanton	Anzahl
Belgien	1	Luzern	115
Brasilien	3	Nidwalden	15
Deutschland	45	Obwalden	9
Fürstentum Liechtenstein	12	Schaffhausen	45
Luxemburg	5	Schwyz	53
Österreich	3	Solothurn	65
Nach Kanton	Anzahl	St. Gallen	153
Aargau	274	Tessin	2
Appenzell Ausserrhoden	29	Thurgau	115
Appenzell Innerrhoden	4	Uri	11
Basel-Landschaft	72	Waadt	1
Basel-Stadt	44	Wallis	14
Bern	170	Zug	46
Freiburg	7	Zürich	1 142
Glarus	10		
Graubünden	78	Ohne Angabe	56

Dienstleistungen

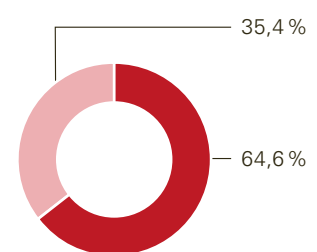
Dienstleistungsaufträge

Nach Auftraggeber	Anzahl
Bund/Kantone	72
Schulgemeinden	195
Sonderpädagogische Institutionen/Trägerschaft	88
Übrige	29
Gesamt	384



- Schulgemeinden
- Übrige
- Sonderpädagogische Institutionen/Trägerschaft
- Bund/Kantone

Nach Auftragsart	Anzahl
Dienstleistungsaufträge	248
Abrufkurse und Referate	136
Gesamt	384



- Dienstleistungsaufträge
- Abrufkurse und Referate

Forschung und Entwicklung

Abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Good behavior game in der Klasse und mentale Gesundheit (Klasse2000)

Zum Projekt

FLÜGGE: Ein Angebot für Familien mit Jugendlichen in der Berufswahlphase

Zum Projekt

Evaluation der Unterstützung durch AxisBildung beim Übergang in den Arbeitsmarkt

Zum Projekt

Angebotssituation der Begabungs- und Begabtenförderung

Zum Projekt

Schule 4.0 – Pro Teilhabe und Integration von Menschen mit Einschränkungen und Behinderungen

Zum Projekt

Augmented Reality für mehr Qualität im inklusiven Sportunterricht: Phase 0 (ARQUIS.0)

Zum Projekt

Humanistische Psychologie und Heilpädagogik – der Gestaltansatz in pädagogischen und therapeutischen Handlungsfeldern

Zum Projekt

Konzeptevaluation zum Umgang mit herausfordernden Schulsituationen in der Schulkreisbehörde Uto

Zum Projekt

Pädagogik bei Krankheit und Spitalschulpädagogik (Pb-KuS). Teilprojekt: Bestand- und Bedarfsanalyse

Zum Projekt

Digital unterstützte Spontansprachanalyse – DigiSpon 1

Zum Projekt

Teaching Teacher in Times of Inclusion

Zum Projekt

Inklusion in der Kita: Entwicklung eines Referenzrasters und Prozesses

Zum Projekt

«Service de Consultation et d'Aide pour troubles de l'Attention, de la Perception et du développement Psychomoteur» (SCAP)

Zum Projekt

SMILE II: Automatische Gebärdenspracherkennung auf Satzebene

Zum Projekt

KOMPAS 2 – Hauptstudie: Evaluationsstudie zur Förderung der kommunikativen Partizipation

Zum Projekt

Referenzgrammatik Deutschschweizerische Gebärdensprache (DSGS)

Zum Projekt

Morphologische Bewusstheit im Kindergarten

Zum Projekt

Internationaler Austausch: Dynamisches Testen von Sprachkompetenzen

Zum Projekt

Interventionsstudie SURE – Steigerung der Qualität der Unterrichtsinteraktionen in integrativen Regelklassen

Zum Projekt

Veröffentlichungen

Anzahl Publikationen Januar bis Dezember 2025

- Zeitschriftenartikel (peer-reviewed) (47)
- Bücher und Buchbeiträge (52)
- Weitere Publikationen (62)
- Beiträge an wissenschaftlichen Kongressen und Tagungen (94)
- Andere Referate und Vorträge (93)
- Öffentlichkeitsarbeit (12)

Zur vollständigen Publikationsliste

Digitalisierung

Digitale Innovation für gelebte Inklusion: Ein Rückblick auf das Jahr 2025 zeigt, dass die HfH im Bereich der digitalen Transformation bedeutenden Fortschritt erzielt.

Das Jahr 2025 markiert einen bedeutenden Fortschritt in der digitalen Transformation. Mit insgesamt 49 aktiven Projekten unterstreicht die HfH ihren Anspruch, technologische Innovationen konsequent in den Dienst der Inklusion zu stellen. Ein zentraler Fokus liegt dabei auf der Künstlichen Intelligenz (KI), die mittlerweile alle Leistungsbereiche der Hochschule durchdringt.

In der Praxis setzen Formate wie die Tagung Logopädie im digitalen Wandel sowie der Einsatz von ChatGPT in der LRS-Therapie wichtige Impulse für die heilpädagogische Unterstützung. Auch in der Ausbildung ist KI omnipräsent: Studierende nutzen spezifische Angebote wie die KI-App Consensus oder nehmen an Workshops zum Lernen und Schreiben mit KI teil. Parallel dazu wird die ethische Dimension technologischer Entwicklungen im Rahmen von KI- und Ethik-Workshops für Mitarbeitende kritisch reflektiert. Ein technologisches Highlight im Bereich ICT for Inclusion ist

das Projekt ARQUIS.O, das Augmented Reality (AR) zur Qualitätssteigerung im inklusiven Sportunterricht nutzt. Forschungsprojekte wie DEEP-PROFIE zur Förderung der Bildungsgerechtigkeit und SWIPE zur Mediennutzung von Vorschulkindern liefern zudem die notwendige wissenschaftliche Basis für Digitalisierungsmöglichkeiten in der Heilpädagogik.

Die hochschulinterne Digitalisierung macht ebenfalls grosse Sprünge: Mit der Einführung digitaler Diplome und der Weiterentwicklung des Student Life Cycle wird die Administration modernisiert. Die Lernplattform Zuugs wurde durch Funktionen wie Fortschritts-Cockpits und Kataloge deutlich aufgewertet. Bemerkenswert ist, dass spezifische E-Accessibility-Projekte nicht mehr separat aufgeführt werden, da Barrierefreiheit als integraler Standard in alle digitalen Vorhaben einfließt. Durch Formate wie die Tech & Tools-Woche wird zudem sichergestellt, dass die digitale Kompetenz kontinuierlich gestärkt wird.

Digitalisierungsprojekte

Kategorien	Anzahl Projekte 2019–2024	Anzahl Projekte 2025
Digital Skills	16	5
3D / Virtual Reality / Augmented Reality	11	1
Plattformen / Tools	24	12
Digitalisierung / Automatisierung	45	14
ICT for Inclusion	41	6
Research Data / Open Science	12	11
E-Accessibility	14	0
Total Anzahl Projekte	163	49

Zu weiteren Digitalisierungsprojekten

Nachhaltigkeit

Das Fundament für die institutionelle Verankerung der Nachhaltigen Entwicklung an der HfH ist gelegt.

Die HfH versteht Nachhaltige Entwicklung als integralen Bestandteil ihrer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt. In der Strategie 2022–2025 hat die HfH begonnen, die Nachhaltige Entwicklung partizipativ und gesamtinstitutionell in allen Leistungsbereichen sowie im Hochschulbetrieb zu verankern und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Der Aktionsplan orientiert sich dabei an den Handlungsfeldern Governance, Ausbildung, Forschung und Entwicklung, Transfer, Betrieb und Nachhaltigkeitskommunikation. Dank des in den letzten Jahren geleisteten Initialaufwand wird die institutionelle Verankerung nun weiter vorangetrieben.

Einblicke in umgesetzte Massnahmen

Im Handlungsfeld *Ausbildung* wurden im Frühlingsemester 2025 die ersten Workshops zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung in den neuen Studiengängen Bachelor Logopädie und Psychomotoriktherapie durchgeführt.

Im Handlungsfeld *Forschung und Entwicklung* ist eine Checkliste für Forschende geschaffen worden, die dabei

unterstützt, Projekte anhand nachhaltiger Prinzipien und Kriterien zu planen und durchzuführen.

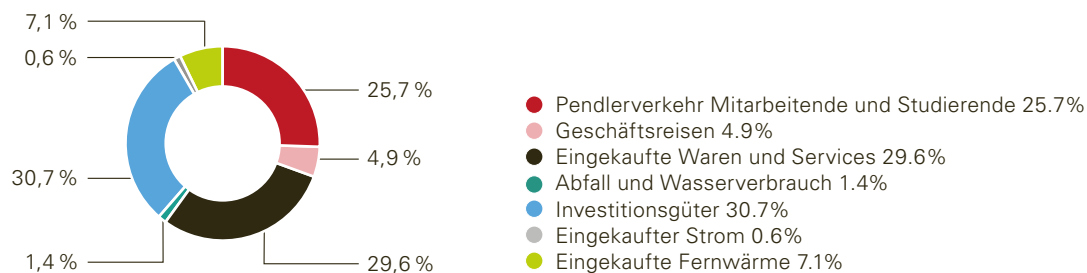
Im umfassendsten Handlungsfeld *Betrieb* wurde der Umbau des Mitarbeitendenraums so geplant, dass wesentlich zu einem nachhaltigeren Konsum (Vermeidung von PET und Pappbechern) und Abwaschsystem beigetragen werden kann. Des Weiteren hat das Eventmanagement den Leitfaden «Nachhaltige und inklusive Veranstaltungen» erstellt. Im Rahmen der Kampagne «Wie geht's dir?» wurden Inputs zur mentalen Gesundheit in der Klimakrise umgesetzt.

CO₂-Bilanzierung

Ein Blick auf die CO₂-Bilanzierung der HfH zeigt, dass Investitionsgüter einen grossen Teil der Emissionen verursachen. Diese Investitionsgüter stehen u.a. im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Mitarbeitendenraums und der Büro-Reorganisation.

Auf der Website www.nachhaltigkeit.hfh.ch sind weitere Informationen zur Nachhaltigen Entwicklung an der HfH aufgeführt.

CO₂-Bilanzierung 2025 nach Emissionskategorien



Gremien

Hochschulleitung

Barbara Fäh, Prof. Dr.	Rektorin
Daniela Freisler-Mühlemann, Prof. Dr.	Institut für Lernen unter erschwerten Bedingungen (bis Juli 2025)
Ingo Bosse, Prof. Dr. Priska Hagmann-von Arx, Prof. Dr.	Institut für Lernen unter erschwerten Bedingungen (ab Juli 2025 a.i.)
Dennis Hövel, Prof. Dr.	Institut für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung
Karoline Sammann, Prof.	Institut für Sprache und Kommunikation
Christoph Suter, Prof. Dr.	Institut für Professionalisierung und Systementwicklung
Carlo Wolfisberg, Prof. Dr.	Institut für Behinderung und Partizipation
Peter Klaver, Prof. Dr.	Zentrum für Forschung und Wissenstransfer
Claudia Ziehbrunner, Prof. Dr.	Zentrum Ausbildung und Weiterbildung
Eckehart Messer, Executive MPA	Finanzen & Services

Hochschulrat

Trägerkanton

Dorothea Christ, Prof. Dr.	Präsidentin
Olivier Dinichert	Aargau, Vizepräsident
Peter Meier	Appenzell Ausserrhoden
Ilias Paraskevopoulos	Appenzell Innerrhoden
Irene Kranz, Dr.	Fürstentum Liechtenstein
Andrea Glarner	Glarus
Gion Lechmann, Dr.	Graubünden
Peter Gähwiler	Obwalden
Caroline Süess	Schaffhausen
Ursula Staffelbach	Schwyz
Andreas Walter	Solothurn
Susanne Pauli	St. Gallen
Christof Widmer	Thurgau
Carla Canonica	Zug (bis Juli 2025)
Philippe Dietiker	Zürich

Zum Organigramm

Personalbestand

Mitarbeitende

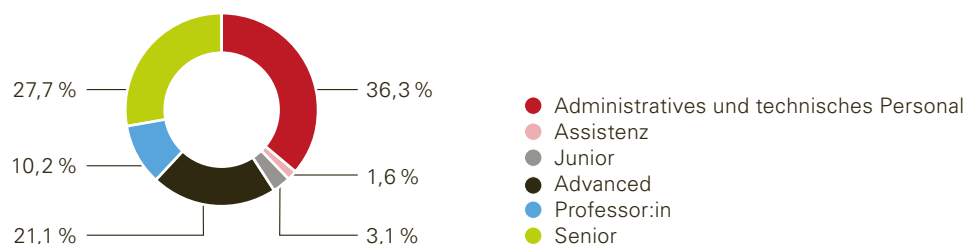
Nach Personalkategorie	Anzahl
Professor:in	26
Senior (Lecturer/Researcher/Consultant)	71
Advanced (Lecturer/Researcher/Consultant)	54
Junior (Lecturer/Researcher/Consultant)	8
Wissenschaftliche Assistenz	4
Administratives und technisches Personal	93
Gesamt HfH	256

Nach Beschäftigungsgrad	Anzahl
Vollzeit	64
Teilzeit	192

Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad des fest angestellten Personals beträgt 76 %.

Mitarbeitende in Instituten	Anzahl
Institut für Behinderung und Partizipation	24
Institut für Lernen unter erschwerten Bedingungen	22
Institut für Professionalisierung und Systementwicklung	27
Institut für Sprache und Kommunikation	35
Institut für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung	32
Total	140

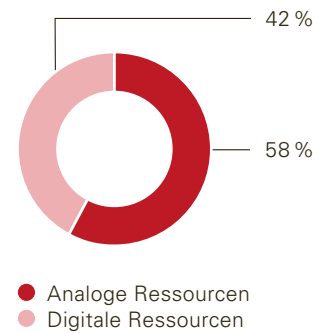
Mitarbeitende nach Personalkategorie



Services

Bibliothek	Angebot
Analoge Ressourcen	26 525
Digitale Ressourcen	19 352
Online (OA-Repositoryum)	2 175
E-Books	6 470
Fachzeitschriften (Onlineabos inkl. Pakete)	9 593
Andere	* 1 012
Gesamt HfH	45 877

*Schätzung



Förderzentrum	Anzahl
Therapie-Lehr-Praxis	
Therapie- und Beratungsstunden	96
Didaktisches Zentrum	
Nutzer:innen (LOG/PMT)	879
Nutzer:innen (SHP/HFE/Lehrpersonen)	919
Medienausleihe Lehr- und Weiterbildungsveranstaltungen	1506

International Office	Anzahl
Incoming	
Studierende PMT	2
Studierende LOG	3
Studierende SHP	1
Dozierende	9
Outgoing	
Studierende PMT	1
Studierende LOG	1
Studierende SHP	0
Studierende HFE	0
Dozierende	13
Total Anzahl Mobilitäten	30

Veranstaltungen

Tagungen

Eltern erreichen, Kinder stärken – 15 Jahre ZEPPELIN, Jubiläumstagung

Die Jubiläumstagung der Längsschnittstudie ZEPPELIN beleuchtete Herausforderungen und Lösungsansätze, um Familien zu stärken und Bildungschancen zu erhöhen.

Andrea Lanfranchi, Prof. Dr.

Alex Neuhauser, Dr. phil., HfH

Lehrbetrieb und Schule im Dialog: So gelingt's!

Die Tagung brachte Schule und Betriebe in den Dialog über Erwartungen, Herausforderungen und Lösungen in der Ausbildung von Jugendlichen mit besonderen Bildungsbedürfnissen.

Claudia Hofmann, Dr. phil., HfH

Claudia Schellenberg, Prof. Dr., HfH

Logopädie im digitalen Wandel

Die Tagung beleuchtete den Einfluss der Digitalisierung auf die Logopädie und diskutierte Chancen, Herausforderungen und Good-Practice-Beispiele digitaler Anwendungen.

Erika Hunziker, Dr. phil., HfH

Susanne Kempe Preti, Prof., HfH

Sonja Schäli, MA, HfH

Unterricht bei kognitiver Beeinträchtigung

Die Tagung vermittelte praxisnahe Ansätze und Modelle für entwicklungsgerechten, altersgemässen und fachorientierten Unterricht bei kognitiver Beeinträchtigung.

Lars Mohr, Dr. phil., HfH

Holger Schäfer, Prof. Dr. phil., Universität Koblenz

Infoveranstaltungen

Infoveranstaltungen Bachelorstudiengänge

Logopädie, Psychomotoriktherapie und Gebärdensprachdolmetschen

Infoveranstaltungen Masterstudiengänge

Sonderpädagogik mit den Vertiefungsrichtungen Schulische Heilpädagogik und Heilpädagogische Früherziehung, Psychomotoriktherapie und Logopädie

HfH-Round-Table

Der HfH-Round-Table ist eine Gesprächsreihe, in der Fachpersonen, Vertreter:innen aus Verbänden, Politik, Behörden und Hochschulen aktuelle bildungspolitische Themen diskutieren.

Förderklassen auf dem Prüfstand

Am HfH-Round-Table wurden beide Ansätze zur schulischen Inklusion einem Faktencheck unterzogen, Konsequenzen von Förderklassen diskutiert und Möglichkeiten zur Stärkung der Tragfähigkeit der Schule erörtert.

Moderation durch die HfH-Wissenschaftskommunikation:

Dominik Gyseler, Dr. phil., HfH

Steff Aellig, Dr. phil., HfH

Didaktisches Zentrum

Die Veranstaltungsreihe DiZ-Events bietet ein Forum für den Austausch über aktuelle Medien, Konzepte und Innovationen in Therapie und Sonderpädagogik.

Buchknacker: Lesespass bei Dyslexie und AD(H)S

Henrike Strehler, Vertreterin der Online-Bibliothek Buchknacker. Podiumsdiskussion mit Karin Zumbrunnen, Prof., HfH

Reise durch die Wiese – Präventives Förderkonzept zum Umgang mit Konflikten (Vor- und Grundschulalter)

Leoni Walker Haberthür, Autorin

Alicia Balmer, Psychomotoriktherapeutin

NathAn – Kindersprachtherapie nach dem Natürlichkeitsansatz

Silke Kruse, Dr., Autorin

App-etizer: Interaktive Bilderbuch- und Geschichten-Apps

Wolfgang G. Braun, Prof., Leiter Förderzentrum, HfH

Fachveranstaltungen

Bildung bei kognitiver und komplexer Beeinträchtigung, Netzwerktreffen

Das Jahrestreffen förderte den Austausch zwischen Sonderschulleitungen und Expert:innen der Fachstelle Bildung bei kognitiven und komplexen Beeinträchtigungen der HfH.

Wintercampus DigiCamp

Die Veranstaltung bot Studierenden die Möglichkeit, gemeinsam mit Menschen mit Beeinträchtigungen interdisziplinär alltagsnahe Lösungen mithilfe von 3D-Druck, Programmierung und Design Thinking zu entwickeln.

MIPHD-Tagung

Die PH Bibliotheken Tagung war eine Kooperation mit Medien- und Informationszentren der Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz (MIPHD).

Präsentation Daten aus der Studie Angebotssituation Begabungs- und Begabtenförderung (BBF)

Die Erhebung in der Deutschschweiz und dem Fürstentum Liechtenstein wurde abgeschlossen und die Ergebnisse präsentiert.

Mit und für die Praxis – Forschungsprojekte im Master Psychomotoriktherapie

Die Veranstaltung gewährte einen Einblick in aktuelle Projekte der Studierenden und thematisierte Forschungsbedarfe der Praxis.

Vernetzungstreffen PMT-Praktikaleitende

Ein fachlicher Austausch stärkte die Vernetzung der Praktikaleitungen und bot ein kompaktes Update zur Diagnostik in der Psychomotoriktherapie.

Präsentation Praxisprojekte der Studierenden Master Psychomotorik

MA Studierende stellten Praxisprojekte zu Prävention und Evaluation vor und boten Einblicke in aktuelle Entwicklungen der Psychomotorik.

Bildung für alle stärken, Vernissage

Das Handbuch für die evidenzbasierte Entwicklung inklusiver Schulen entstand in Kooperation mit zahlrei-

chen Autor:innen aus vier Ländern. Im Fokus standen aktuelle internationale Forschungsergebnisse der Unterrichts-, Schul- und Systementwicklung.

Tuning in to students

Eine Weiterbildung, die Grundlagen der Schulentwicklung mit konkreten Ansätzen des Emotionscoachings für den schulischen Alltag verbindet.

Konzept «Deaf Gain» – ein wichtiger Beitrag für die Menschen in unserer Gesellschaft, Abschiedsvorlesung

Die Abschiedsvorlesung von Prof. Patricia Hermann-Shores widmete sich dem Konzept «Deaf Gain», das Gehörlosigkeit als gesellschaftlichen Gewinn versteht, und würdigte ihr langjähriges Wirken an der HfH.

ZEPPELIN Familienfest

Zum 15 Jahre Jubiläum der ZEPPELIN-Studie bedankte sich das Projektteam bei den teilnehmenden Familien mit einer Feier an der HfH.

Inklusive Hochschule: Wege und Verstetigungen – Austausch im deutschsprachigen Raum

Online-Veranstaltung zu Initiativen und Herausforderungen inklusiver Hochschulbildung für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung.

Inklusive Bildung an der Hochschule: Netzwerktreffen «stark3»

Vorstellung von neuen Projekten zur inklusiven Bildung aus verschiedenen Hochschulen und Netzwerkanlass.

Inklusive Bildung und Universal Design for Learning

Das Referat von Dr. Jennifer Katz beleuchtete, wie ein inklusives Klassenzimmer entsteht, und fokussierte auf sozial-emotionales Lernen, Unterrichtspraxis und Systemstrukturen.

Arbeitstreffen der aktiv Lehrenden und Forschenden im Bereich der Pädagogik bei Autismus

Das 2023 von drei deutschsprachigen Professor:innen der Heil- und Sonderpädagogik initiierte, jährlich stattfindende Treffen diente dem wissenschaftlichen Austausch und der Vernetzung in Forschung, Nachwuchsförderung und Dissemination.

Veranstaltungen

Fachstelle Verhalten und Lernen (VeLer), Vernissage

Die neu gegründete Fachstelle richtet sich an pädagogische Fachpersonen, die sich praxisnahe Unterstützung bei Fragen zu Verhaltensauffälligkeiten und Lernschwierigkeiten wünschen.

Treffen Codir Luxemburg

Vertreterinnen und Vertreter der luxemburgischen Kompetenzzentren besuchten die HfH, um das Schweizer System kennenzulernen. Der Austausch förderte die Zusammenarbeit und schuf neue Impulse für kommende Projekte.

Forschungskolloquien

Class-in-Sync: Mobiles EEG Hyperscanning in Bildungsumgebungen

Daryna Koval, MSc, HfH

MentEd.ch Mentalisation-based Education in der Schweiz

Pierre-Carl Link, Prof., HfH

Angebotssituation Begabungs- und Begabtenförderung

Anuschka Meier, Dr. phil., HfH

Schulung von Fachpersonen zur Anwendung von Tests in Gebärdensprache

Tobias Haug, Prof. Dr., HfH

Regula Perrollaz, HfH

Sandra Sidler-Miserez, Schweizerischer Gehörlosenbund

Handbuch Deutschschweiz. Gebärdensprache (DSGS)

Katja Tissi, BA, HfH

Diagnostik im Schwerpunkt Verhalten: Standards und Praxis im StaFF-Projekt

Dennis Hövel, Prof. Dr., HfH

Langzeiteffekte früher Förderung im Projekt ZEPPELIN

Alex Neuhauser, Dr. phil., HfH

Peter Klaver, Prof. Dr., HfH

Ergebnisse des Erasmus+-Projektes TeTeTi

Carlo Wolfisberg, Prof. Dr., HfH

Interventionsstudie SURE

Simona Altmeyer, Dr. Phil., HfH

Katharina Antognini, Dr. Phil., HfH

Ramona Eberli, MA, MSc, HfH

«Klasse2000» – eine Pilotstudie zum Forschungsprojekt «TEACH-WELL»

Pierre-Carl Link, Prof., HfH

Ergebnisse des Projekts «Empower Peers 4 Careers»

Annette Krauss, Dr. phil., HfH

Claudia Schellenberg, Prof. Dr., HfH

Patrizia Rösli, MSc, HfH

Umgang mit herausfordernden Schulsituationen im Schulkreis Uto

Fabio Sticca, Prof. Dr., HfH

Pädagogisch-therapeutische Angebote im Fokus – Ergebnisse der SCAP-Evaluation

Nadja Beeler, Dr., HfH

Gabriel Grossmann, HfH

Anja Solenthaler, MA, HfH

Lara Fabel, MA, HfH

Diversity Lunch Talks

Mit dieser öffentlichen Veranstaltungsreihe bietet die HfH ein niederschwelliges Angebot zur Sensibilisierung zu aktuellen Diskursen rund um Diversität, Gleichstellung und Inklusion. Expert:innen vermitteln Wissen und laden die Teilnehmer:innen zu Austausch und Diskussion ein.

Studieren mit Autismus

Referierende: Eva Stucki, Heilpädagogin und Psychologiestudentin an der Universität Bern, Andreas Eckert, Prof. Dr. HfH. Und Vernissage zur Ausstellung «Mein Leben als Autistin» von Sara Peeters, Illustratorin und Software-Entwicklerin.

Neurodiversität in der Hochschullehre

Referentin: Simone Tuena-Küpfer, Expertin für Neurodiversität in der Bildung

Veranstaltungen

HfH-Impulse

Die Veranstaltungsreihe bietet eine Online-Plattform für den Austausch zwischen Praxis und Forschung, greift aktuelle Fragen auf und lädt Fachpersonen sowie Interessierte zur aktiven Diskussion ein.

Mixed Virtual Reality: Einsatzmöglichkeiten im integrativen Unterricht

Ingo Bosse, Prof. Dr., HfH

Verena Wahl, MA, HfH

Welche Bedeutung hat die Dolmetschrichtung von Gebärdensprachdolmetscher:innen?

Tobias Haug, Prof. Dr., HfH

Weitere Veranstaltungen

Orientierungstage für neue Studierende

An vier Tagen hatten Studierende aller Studiengänge die Möglichkeit, sich über allgemeine Angebote der HfH zu informieren sowie an Workshops teilzunehmen.

Nationaler Zukunftstag an der HfH

Spielerische Einführung in die Studiengänge und Berufe an der Hochschule sowie Kennenlernen und Testen von assistiven Technologien im ALL4all Lab.

Vernissage Kunstaustellung «Form & Vielfalt»

Jugendliche der Fachschule Viventa 15plus präsentierten ihre kreative Sicht auf die Welt. Die Ausstellung gab Einblick in ein Kunstprojekt, das ohne Vorgaben Raum für eigene Ausdrucksformen eröffnete.

Diplomfeiern

Drei Diplomfeiern wurden in externen Lokalitäten durchgeführt.

Master Heilpädagogische Früherziehung und Schulische Heilpädagogik

Master und Bachelor in Psychomotoriktherapie, Logopädie und Gebärdensprachdolmetschen

Interne Veranstaltungen

Diverse Veranstaltungen für Mitarbeitende mit Fokus auf Weiterbildung und Information

Alumni HfH

Das Angebot für die Alumni erweitert sich durch neue kulturelle Anlässe

In der produktiven Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und der Geschäftsstelle wurden auch 2025 die Angebote für die Mitglieder erweitert. Neu bietet der Verein kulturelle Angebote an. Als Premiere organisierte der Vorstand zusammen mit «machTheater» einen exklusiven Workshop mit jungen Schauspieler:innen mit Beeinträchtigungen. Die direkte Begegnung mit den Schauspieler:innen von «machTheater» schaffte eine lustvolle, wertfreie Atmosphäre und bot die Möglichkeit, über das gemeinsame Spiel Ungewöhnliches zu entdecken. Als zweites Projekt sind die Alumni zu einer exklusiven Führung zur Ausstellung «Form und Vielfalt» mit den Ausstellungsmacher:innen Anja Hefti und Lorenz Meier eingeladen. Die HfH hat in Zusammenarbeit mit Viventa15 plus, ein Angebot der Fachschule Viventa der Stadt Zürich, die Ausstellung «Form und Vielfalt» konzipiert. Die Alumni können diese Gelegenheit nutzen, um die Ausstellung im kleineren Rahmen zu geniessen und Hintergrundinformationen zum Projekt zu erhalten.

Ein weiteres neues Angebot ist das Padlet «von Alumni für Alumni». Die professionelle Vernetzung bietet zahlreiche Möglichkeiten, die eigene Berufspraxis zu reflektieren, Visionen zu teilen und Wege zu entwickeln, um Ideen gewinnbringend in die Tat umzusetzen. Durch die Plattform

soll das Netzwerk professionsübergreifend und qualitätsfördernd gestärkt werden. Des Weiteren dient sie dem Vorstand auch als Soundingboard und unterstützt die Alumni zur Findung von Intervisionsgruppen, Hospitationsmöglichkeiten und Materialien.

Nebst den neuen Angeboten werden auch die etablierten weiter genutzt. Dazu zählen u.a. die Intervisionen von Alumni für Alumni, der Workshop «Moderator:in Intervisionen», der exklusive Bereich auf der Lernplattform «Ilias» und verschiedene Rabatte.

Der Alumni HfH Event (inkl. Mitgliederversammlung) musste 2025 leider aufgrund von zu geringen Anmeldezahlen abgesagt werden. Die statuarischen Traktanden wurden von den Mitgliedern online abgenommen. Irina Wolbers wurde als Präsidentin und Prof. Dr. Carlo Wolfisberg als HfH-Vertretung des Vorstands wiedergewählt. Marian Kistler wurde als Co-Präsidentin gewählt.

Die Geschäftsstelle setzte sich 2025 wie folgt zusammen: Nathalie Hermann (Zentrum Ausbildung und Weiterbildung), Anita Brunner (Hochschuladministration) und Brigitte Alt (Finanzen Controlling). Per Januar 2026 wechselt die Leitung der Geschäftsstelle von Nathalie Hermann zu Anna Barbara Zutter.

Mitgliederentwicklung

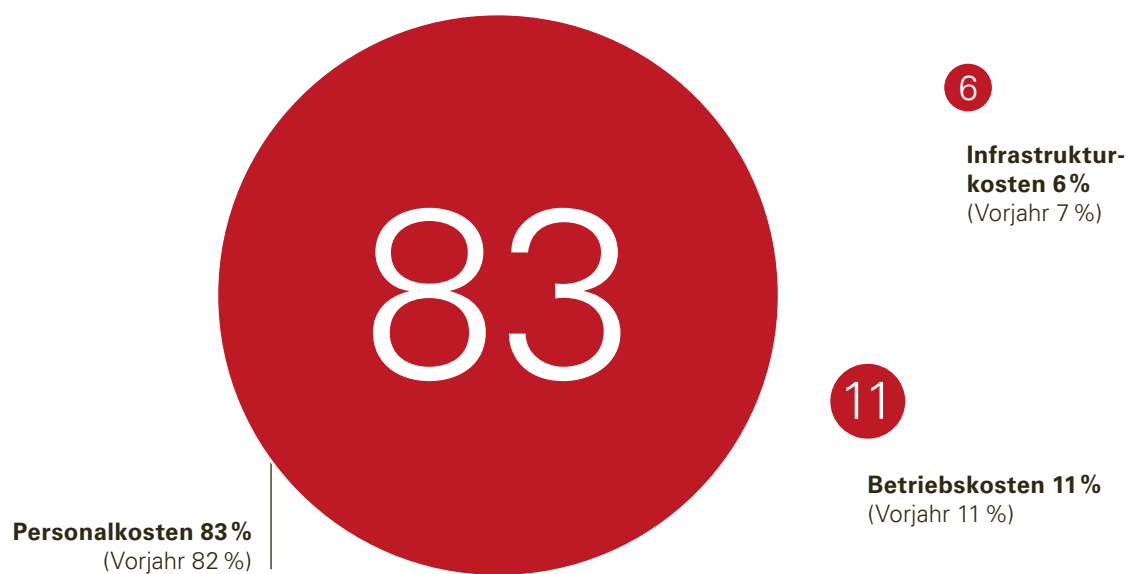
Mitgliedschaft	Anzahl
Mitglieder	499
Probemitgliedschaften 2025	354
Gesamt	853
Austritte/Löschungen	45

Auf einen Blick

Ertrag (in %)



Aufwand (in %)



Kommentar und Kennzahlen

Die Jahresrechnung der HfH schliesst mit einem Aufwandsüberschuss von TCHF –1 099. Bei der Festlegung der Beiträge der Trägerkantone wurde das ausserordentliche Wachstum der Studierenden nicht in diesem Ausmass antizipiert.

Die zulässige Höhe des Eigenkapitals gemäss § 29 der Trägerschaftsvereinbarung sank dadurch von maximal 10 Prozent auf aktuell 6 Prozent.

Die Studierenden per Ende Jahr lagen um 25 Prozent über Vorjahr, die Studienintensität betrug 58 Prozent, ein Wert, der den hohen Anteil an Studierenden, die berufsbegleitend oder Teilzeit studieren, widerspiegelt.

Die HfH beschäftigte im Berichtsjahr 188.3 Vollzeitmitarbeitende (Vorjahr 169.5), was einem Wachstum von 11 Prozent entspricht.

Aufgrund des schnellen Wachstums der Studierenden erhöhte sich der Leistungsbereich Ausbildung zulasten des Leistungsbereichs Forschung und Entwicklung.

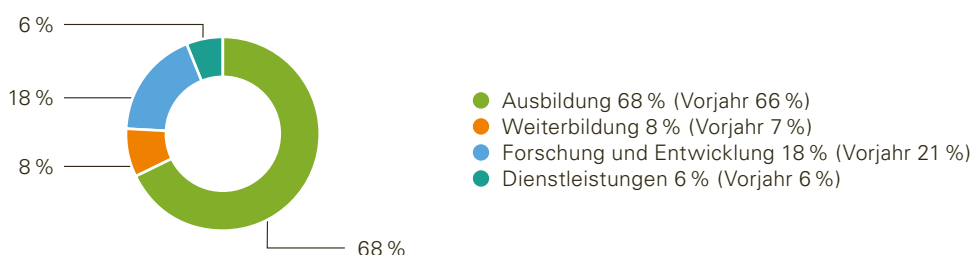
Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt weiterhin 20 Prozent, für eine Pädagogische Hochschule ein hoher Wert.

Die Hochschulleitung beantragt dem Hochschulrat, das negative Jahresergebnis mit den freien Reserven zu verrechnen.

Die wichtigsten Kennzahlen aus der Jahresrechnung

	2025	2024	Abweichung	in %
Betriebsertrag in TCHF	40 576	39 081	1 495	4
Betriebsaufwand in TCHF	–41 675	–38 845	–2 830	7
Jahresergebnis in TCHF	–1 099	236	–1 335	–566
Durchschnittliche Anzahl Vollzeitmitarbeitende	188.3	169.5	18.8	11
Anzahl Studierende	2 044	1 632	412	25
Studienintensität	58 %	57 %	1 %	2
Selbstfinanzierungsgrad	20 %	20 %	0 %	0

Vierfacher Leistungsauftrag (Ressourcenverteilung in Prozent)



Bilanz

TCHF	Anhang	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung	in %
Flüssige Mittel	1	6 505	10 903	–4 398	–40
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	2	1 498	1 108	390	35
Sonstige kurzfristige Forderungen	2	17	10	7	70
Vorräte und angefangene Arbeiten	3	507	322	185	57
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4	224	471	–247	–52
Total Umlaufvermögen		8 751	12 814	–4 063	–32
Sachanlagen	5	1 269	1 551	–282	–18
Immaterielle Anlagen	6	447	445	2	0
Total Anlagevermögen		1 716	1 996	–280	–14
Total Aktiven		10 467	14 810	–4 343	–29

TCHF	Anhang	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung	in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	7	579	362	217	60
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	1 922	1 441	481	33
Verbindlichkeiten aus Überschüssen (IV-HfH § 29)	9	451	3 345	–2 894	–87
Kurzfristige Rückstellungen	10	2 372	2 604	–232	–9
Passive Rechnungsabgrenzungen	11	2 647	3 209	–562	–18
Total kurzfristiges Fremdkapital		7 971	10 961	–2 990	–27
Langfristige Verbindlichkeiten	8	34	49	–15	–31
Zweckgebundener Fonds	12	100	103	–3	–3
Total langfristiges Fremdkapital		134	152	–18	–12
Total Fremdkapital		8 105	11 113	–3 008	–27
Zweckgebundener Wissenschaftsfonds	13	500	500	0	0
Freie Reserven	13	2 961	2 961	0	0
Aufwands-Ertragsüberschuss		–1 099	236	–1 335	–566
Total Eigenkapital		2 362	3 697	–1 335	–36
Total Passiven		10 467	14 810	–4 343	–29

Erfolgsrechnung

TCHF	Anhang	2025	2024	Abweichung	in %
Nettoerlöse aus Lieferungen/Leistungen	14	40 413	38 801	1 612	4
Andere betriebliche Erträge	14	163	280	-117	-42
Betriebsertrag		40 576	39 081	1 495	4
Personalaufwand	15	34 703	31 891	2 812	9
Sachaufwand	16	6 355	6 426	-71	-1
Betriebsaufwand		41 058	38 317	2 741	7
Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen		-482	764	-1 246	-163
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	481	426	55	13
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	6	119	93	26	28
Abschreibungen		600	519	81	16
Betriebsergebnis vor Zinsen		-1 082	245	-1 327	-542
Finanzaufwand	17	20	15	5	33
Finanzergebnis		20	15	5	33
Ordentliches Ergebnis		-1 102	230	-1 332	-579
Veränderung zweckgebundener Fonds		3	6	-3	-50
Jahresergebnis		-1 099	236	-1 335	-566

TCHF	Anhang	2025	2024	Abweichung	in %
Total Ertrag		40 579	39 087	1 492	4
Total Aufwand		41 678	38 851	2 827	7
Jahresergebnis		-1099	236	-1 335	-566

Geldflussrechnung

TCHF	Anhang	2025	2024	Abweichung	in %
Jahresergebnis		-1 099	236	-1 335	-566
Abschreibungen	5/6	600	519	81	16
Veränderung Rückstellungen	10	-232	868	-1 100	-127
Resultat aus Abgängen des Anlagevermögens		-1	-3	2	-67
Geldfluss vor Veränderung Netto-UV und Zinsen		-732	1 620	-2 352	-145
Veränderung Forder. aus Lieferungen/Leistungen	2	-390	-345	-45	13
Veränderung sonstige kurzfristige Forderungen	2	-7	0	-7	-
Veränderung Vorräte und angefangene Arbeiten	3	-185	76	-261	-343
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	4	247	234	13	6
Veränderung Verbindl. aus Lieferungen/Leistungen	7	217	-375	592	-158
Veränderung sonstige kurzfristige/langfristige Verbindl.	8	466	70	396	566
Veränderung Verbindlichkeiten Trägerkantone	9	-2 894	-883	-2 011	228
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	11	-562	1 142	-1 704	-149
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		-3 840	1 538	-5 378	-350
Investitionen Sachanlagen	5	-204	-491	287	-58
Devestitionen Sachanlagen		6	5	1	20
Investitionen immaterielle Anlagen	6	-121	-156	35	-22
Devestitionen immaterielle Anlagen		0	30	-30	-100
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-319	-613	294	-48
Free Cash Flow		-4 159	925	-5 084	-550
Veränderung Fonds im Fremdkapital	12	-3	-6	3	-50
Ausschüttung Jahresergebnis Vorjahr		-236	0	-236	-
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-239	-6	-233	3 883
Nettoveränderung flüssige Mittel		-4 398	919	-5 317	-579

TCHF	Anhang	2025	2024	Abweichung	in %
Flüssige Mittel am 01.01.	1	10 903	9 984	919	9
Flüssige Mittel am 31.12.	1	6 505	10 903	-4 398	-40
Nettoveränderung flüssige Mittel		-4 398	919	-5 317	-579

Eigenkapitalnachweis und Antrag Ergebnisverwendung

TCHF	Wissen- schaftsfonds	Freie Reserven	Jahres- ergebnis	Total Eigenkapital
1. Januar 2024	500	2 786	175	3 461
Ergebnisverwendung 2023		175	-175	0
Jahresergebnis 2024			236	236
31. Dezember 2024	500	2 961	236	3 697
1. Januar 2025	500	2 961	236	3 697
Ergebnisverwendung 2024			-236	-236
Jahresergebnis 2025			-1 099	-1099
31. Dezember 2025	500	2 961	-1 099	2 362
Antrag Ergebnisverwendung 2025		-1 099	1 099	0
31. Dezember 2025 nach Ergebnisverwendung	500	1 862	0	2 362

Der Hochschulrat ist dem Antrag nicht gefolgt, den Ertragsüberschuss 2024 (TCHF 236) den freien Reserven zuzuweisen. Der Ertragsüberschuss wurde den Trägerkantonen ausgerichtet.

Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) stellt dem Hochschulrat den Antrag, den Aufwandsüberschuss von TCHF 1 099 mit den freien Reserven zu verrechnen.
Nach erfolgter Ergebnisverwendung beläuft sich das Eigenkapital auf insgesamt TCHF 2 362.

Anhang

Allgemeine Angaben

Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit Sitz in Zürich. Sie ist getragen durch ein interkantonales Konkordat und geregelt durch die interkantonale Vereinbarung über die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik vom 21.09.1999.

Rechnungslegungsgrundsätze/Richtlinien

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Es wird das gesamte Swiss-GAAP-FER-Regelwerk eingehalten. Weiter wird die Richtlinie «Anwendung von Instrumenten der finanziellen Haushaltsführung» angewendet.

Internes Kontrollsystem

Im Jahr 2025 wurden die Kontrollmassnahmen des internen Kontrollsystems umgesetzt.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominal- oder Anschaffungswerten oder, falls diese tiefer liegen, zu Nettomarktwerten.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

Forderungen

Forderungen sind zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Vorräte und angefangene Arbeiten

Die Vorräte (Bücher, DVDs und CDs) sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens jedoch zum tieferen Nettomarktwert bewertet.

Forschungsprojekte sowie Dienstleistungsaufträge werden mit der Percentage-of-Completion-Methode (POCM) bewertet, falls das Projektvolumen TCHF 100 übersteigt (Gesamtertrag oder -aufwand). Bei der POCM wird der gesamte Projektertrag entsprechend dem Projektfortschritt auf die Kalenderjahre verteilt. Der Projektfortschritt wird

für jedes Projekt ermittelt, indem die bis zum Stichtag aufgelaufenen Projektaufwendungen durch den geschätzten Gesamtaufwand dividiert werden. Die laufenden Projektkosten werden in derjenigen Periode verbucht, in der sie effektiv anfallen. Dadurch wird in jeder Periode ein anteiliger Gewinn oder Verlust realisiert.

Bei Projektvolumen unter TCHF 100 erfolgt die Bilanzierung nach der Completed-Contract-Methode (CCM). Dabei wird der Ertrag im Ausmass der einbringbaren Projektaufwendungen erfasst. Nicht einbringbare Aufwendungen werden dem Periodenergebnis belastet. Ein allfälliger Gewinn wird erst am Projektende realisiert.

Erhaltene Anzahlungen werden erfolgsneutral verbucht. Die Anzahlungen werden mit den jeweiligen Projekten verrechnet, sofern kein Rückforderungsanspruch besteht. Falls ein Rückforderungsanspruch besteht, werden die Vorauszahlungen passiviert. Wenn der Gesamtaufwand pro Projekt den Gesamtertrag voraussichtlich übersteigen wird, werden Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Sachanlagen / immaterielle Anlagen

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der notwendigen Abschreibungen und dauerhaften Wertminderungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf Basis der geplanten Nutzungsdauer. Die Aktivierungsgrenze beträgt TCHF 20, wobei die Gesamtkosten eines Projekts bzw. eines Beschaffungsgeschäfts massgebend sind.

Verbindlichkeiten (kurz- und langfristiges Fremdkapital)

Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Passive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen gebildet und aufgrund von Schätzungen der wahrscheinlichen Geldabflüsse bewertet.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Das Personal ist bei der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich versichert. Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

Zweckgebundener Fonds im Fremdkapital

Der Mobilitätsfonds fördert den internationalen Austausch von Studierenden und HfH-Mitarbeitenden. Der Fonds wird insbesondere von der Schweizerischen Stiftung für die Förderung von Austausch und Mobilität (SFAM) finanziert.

Eigenkapital

Der Maximalbestand an Eigenkapital ist in der Trägerschaftsvereinbarung § 29 definiert. Ein Teil der Rücklagen kann im Wissenschaftsfonds gebildet werden. Verwendungszweck und Kompetenzen hierzu sind im Reglement über den Wissenschaftsfonds festgehalten.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden im Anhang unter Ziffer 14 «Beiträge Trägerkantone» offengelegt.

Rundungsdifferenzen

Hinweis zu ausgewiesenen Daten und Tabellen: Die im Zahlenteil aufgeführten Beträge sind gerundet. Totale können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Nutzungsdauer Sachanlagen/immaterielle Anlagen

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Feste Installationen und Einrichtungen (Zugänge ab 01.01.2017)	bis zum Jahr 2028
Softwarelizenzen	Laufzeit Lizenz
Mobiliar	10 Jahre
Audio-/Video-Geräte und Kommunikation	5–10 Jahre
IT-Geräte	4 Jahre

Erläuterungen zur Bilanz

TCHF	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung	in %
1 Flüssige Mittel				
Kassen	28	26	2	8
Postguthaben	8	5	3	60
Bankguthaben	6 469	10 872	-4 403	-40
Total flüssige Mittel	6 505	10 903	-4 398	-40
2 Forderungen				
Studierende/Dritte	452	690	-238	-34
Einzelwertberichtigungen	-13	-11	-2	18
Trägerkantone	1 059	389	670	172
Übrige Forderungen	0	40	-40	-100
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	1 498	1 108	390	35
Sonstige kurzfristige Forderungen	17	10	7	70
Total Forderungen	1 515	1 118	397	36
3 Vorräte und angefangene Arbeiten				
Bücher, DVDs, CDs	52	44	8	18
Wertberichtigungen auf Bücher, DVDs, CDs	-39	-30	-9	30
Angefangene Projekte Forschung (POCM)	2 411	2 754	-343	-12
Angefangene Projekte Forschung (CCM)	108	303	-195	-64
Erhaltene Anzahlungen Projekte Forschung	-2 130	-2 928	798	-27
Angefangene Projekte Dienstleistungen (POCM)	58	8	50	625
Angefangene Projekte Dienstleistungen (CCM)	447	496	-49	-10
Erhaltene Anzahlungen Projekte Dienstleistungen	-400	-325	-75	23
Total Vorräte und angefangene Arbeiten	507	322	185	57
4 Aktive Rechnungsabgrenzungen				
Vorausbezahlte Aufwendungen	179	155	24	15
Noch nicht erhaltene Erträge	45	316	-271	-86
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	224	471	-247	-52

Erläuterungen zur Bilanz

TCHF	Mobilier/Geräte Unterricht	Mobilier/Geräte Verwaltung	Informatik Kommunikation	Feste Installatio- nen/Umbauten	Total
5 Sachanlagen					
Anschaffungswerte					
Stand 01.01.2024	1 731	618	548	3 408	6 305
Zugänge	247	22	31	192	492
Abgänge	-29	-4	-52	0	-85
Stand 31.12.2024	1 949	636	527	3 600	6 712
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 01.01.2024	-1 300	-540	-411	-2 562	-4 814
Abschreibungen	-102	-23	-74	-227	-426
Abgänge	26	4	48	0	78
Stand 31.12.2024	-1 376	-559	-437	-2 789	-5 161
Sachanlagen 31.12.2024	573	77	90	811	1 551
Anschaffungswerte					
Stand 01.01.2025	1 949	636	527	3 600	6 712
Zugänge	0	47	87	70	204
Abgänge	-43	-70	-46	0	-159
Stand 31.12.2025	1 906	613	568	3 670	6 757
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 01.01.2025	-1 376	-559	-437	-2 789	-5 162
Abschreibungen	-132	-24	-65	-260	-481
Abgänge	39	70	45	0	154
Stand 31.12.2025	-1 469	-513	-457	-3 049	-5 488
Sachanlagen 31.12.2025	437	99	111	622	1 269

Erläuterungen zur Bilanz

TCHF	Software	Software in Realisierung	Total
6 Immaterielle Anlagen			
Anschaffungswerte			
Stand 01.01.2024	855	43	898
Zugänge	148	8	156
Reklassifikation	51	-51	0
Abgänge	-37	0	-37
Stand 31.12.2024	1 017	0	1 017
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 01.01.2024	-491	0	-491
Abschreibungen	-93	0	-93
Abgänge	12	0	12
Stand 31.12.2024	-572	0	-572
Immaterielle Anlagen 31.12.2024	445	0	445
Anschaffungswerte			
Stand 01.01.2025	1 017	0	1 017
Zugänge	90	31	121
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2025	1 107	31	1 138
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 01.01.2025	-572	0	-572
Abschreibungen	-120	0	-120
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2025	-691	0	-691
Immaterielle Anlagen 31.12.2025	416	31	447

Die bilanzierten Werte umfassen nur erworbene immaterielle Anlagen. Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um Softwarelizenzen und um Software, die an die Anforderungen der HfH angepasst wurde. Die von den externen Dienstleistern verrechneten Entwicklungskosten werden aktiviert. Die Entwicklungskosten werden über sieben Jahre abgeschrieben.

Erläuterungen zur Bilanz

TCHF	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung	in %
7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen				
Dritte	579	362	217	60
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	579	362	217	60
8 Sonstige kurz-/langfristige Verbindlichkeiten				
Offene Honorare/Spesen/Prämien	470	305	165	54
Übrige laufende Verbindlichkeiten	1 452	1 136	316	28
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 922	1 441	481	33
Langfristige Verbindlichk. BVK-Überbrückungszuschuss	34	49	-15	-31
Total sonstige kurz-/langfristige Verbindlichk.	1 956	1 490	466	31
Die übrigen laufenden Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen und Steuerverwaltungen.				
9 Verbindlichkeiten aus Überschüssen (IV-HfH § 29)				
Verbindlichkeiten aus Überschüssen (IV-HfH § 29)	451	3 345	-2 894	-87
Total Verbindlichk. aus Überschüssen (IV-HfH § 29)	451	3 345	-2 894	-87

Verbindlichkeiten gegenüber Trägerkantonen aus Überschüssen werden bei Erreichung des maximal zulässigen Eigenkapitals gebildet und im übernächsten Jahr ausgeschüttet resp. mit fälligen Beiträgen verrechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

TCHF	Ansprüche Personal ¹	Sonstige	Total
10 Rückstellungen			
Buchwerte 01.01.2024	1 618	118	1 736
Bildung	2 604	0	2 604
Verwendung	-1 618	0	-1 618
Auflösung	0	-118	-118
Rückstellungen 31.12.2024	2 604	0	2 604
Buchwerte 01.01.2025	2 604	0	2 604
Bildung	2 372	0	2 372
Verwendung	-2 604	0	-2 604
Auflösung	0	0	0
Rückstellungen 31.12.2025	2 372	0	2 372

¹ Diese Rückstellungen decken die Mehrzeitsaldi und Ferienguthaben des Personals ab. Zudem werden noch nicht bezogene Studienurlaube, Dienstaltersgeschenke und Rückstellungen für Lohnfortzahlungen zurückgestellt..

TCHF	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung	in %
11 Passive Rechnungsabgrenzungen				
Vorausfakturierungen Kantonsbeiträge	664	547	117	21
Vorausfakturierungen Drittmittel für Forschungsprojekte	426	744	-318	-43
Vorausfakturierungen Dienstleistungen	92	247	-155	-63
Vorausfakturierungen Studien- und Kursgebühren	1 245	1 062	183	17
Übrige Aufwandspositionen	220	609	-389	-64
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	2 647	3 209	-562	-18

In den übrigen Aufwandspositionen befinden sich im Wesentlichen transitorische Passiven für noch nicht erhaltene Kreditorenrechnungen.

Erläuterungen zur Bilanz

TCHF	Mobilitätsfonds¹	Total
12 Zweckgebundener Fonds im Fremdkapital		
Buchwerte 01.01.2024	109	109
Zuweisung	46	46
Verwendung	-52	-52
Zweckgebundener Fonds im Fremdkapital 31.12.2024	103	103
Buchwerte 01.01.2025	103	103
Zuweisung	38	38
Verwendung	-41	-41
Zweckgebundener Fonds im Fremdkapital 31.12.2025	100	100

¹ Verwendungszweck: Förderung des internationalen Austausches von Studierenden und Mitarbeitenden. Finanzierung (Zuweisung) über die Schweizerische Stiftung für die Förderung von Austausch und Mobilität (SFAM).

TCHF	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung	in %
13 Freie Reserven und Wissenschaftsfonds				
Freie Reserven	2 961	2 961	0	0
Zweckgebundener Wissenschaftsfonds	500	500	0	0
Total Freie Reserven und Wissenschaftsfonds	3 461	3 461	0	0

Details sind im Eigenkapitalnachweis ersichtlich.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

TCHF	2025	2024	Abweichung	in %
14 Betriebsertrag				
Studiengebühren	2 769	2 195	574	26
Übrige Erträge Lehre	311	407	-96	-24
Weiterbildung	2 322	1 965	357	18
Dienstleistungen	1 080	1 120	-40	-4
Forschung	1 487	1 931	-444	-23
Beiträge und Vertragsplätze	3 080	2 213	867	39
Beiträge Trägerkantone	29 364	29 421	-57	0
Rückerstattung aus Überschüssen (IV-HfH § 29)	0	-451	451	-100
Nettoerlöse aus Lieferungen/Leistungen	40 413	38 801	1 612	4
Übrige Erträge	163	280	-117	-42
Total Betriebsertrag	40 576	39 081	1 495	4

Aus Dienstleistungsaufträgen und Forschungsprojekten, welche nach der Percentage-of-Completion-Methode (POCM) bewertet werden, sind im Jahr 2025 Erträge in der Höhe von TCHF 1 267 (Vorjahr TCHF 1 661) verbucht worden.

TCHF	2025	2024	Abweichung	in %
15 Personalaufwand				
Löhne, Gehälter und Prämien	24 984	23 532	1 452	6
Honorare und Stundenlöhne	3 447	2 645	802	30
Sozialleistungen	5 853	5 215	638	12
Übriger Personalaufwand	419	499	-80	-16
Total Personalaufwand	34 703	31 891	2 812	9

Die Sozialleistungen beinhalten TCHF 3 449 BVK-Vorsorgeaufwand. Per Ende des Jahres beschäftigte die HfH 199.4 Vollzeitmitarbeitende. Dies entspricht einem Wachstum von 12 % gegenüber dem Vorjahr (178.2). Durchschnittlich waren im Berichtsjahr 188.3 Vollzeitmitarbeitende angestellt (Vorjahr 169.5).

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

TCHF	2025	2024	Abweichung	in %
16 Sachaufwand				
Mieten und übriger Raumaufwand	2 540	2 654	-114	-4
Unterhalt und Reparaturen Mobiliar und Geräte	187	169	18	11
Informatikaufwand	1 323	1 375	-52	-4
Externer Beratungs- und Dienstleistungsaufwand	899	897	2	0
Materialaufwand	365	311	54	17
Werbung, PR und Anlässe	879	830	49	6
Übriger Betriebsaufwand	162	190	-28	-15
Total Sachaufwand	6 355	6 426	-71	-1
17 Finanzergebnis				
Zinserträge	0	0	0	-
Kursgewinne	0	0	0	-
Total Finanzertrag	0	0	0	-
Kursverluste	-4	0	-4	-
Übriger Finanzaufwand	-16	-15	-1	7
Total Finanzaufwand	-20	-15	-5	33
Total Finanzergebnis	-20	-15	-5	33

Weitere Angaben

TCHF	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung	in %
Wesentliche Transaktionen mit den Trägerkantonen				
Beiträge Trägerkantone	29 364	29 421	-57	0
Rückerstattung aus Überschüssen (IV-HfH § 29)	0	-451	451	-100
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	1 059	389	670	172
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	0	0	0	-
Verbindlichkeiten aus Überschüssen (IV-HfH § 29)	451	3 345	-2 894	-87
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	208	151	57	38
Passive Rechnungsabgrenzungen	18	18	0	0
Weiter wurden im Bereich Dienstleistung und Forschung Erträge mit den Trägerkantonen erwirtschaftet.				
Wesentliche Transaktionen mit der Personalvorsorgeeinrichtung BVK				
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	517	470	47	10
Langfristige Verbindlichkeiten	34	49	-15	-31
Weiter ist die BVK Vermieterin des Schulgebäudes. Im Jahr 2025 beliefen sich die Mietzinsen auf MCHF 2.2 (Vorjahr MCHF 2.3).				
Nicht bilanzierte Leasing- und Mietverbindlichkeiten (Objekte)				
Kopiergeräte	34	42	-8	-20
Übrige Geräte	21	41	-20	-48
Total	55	83	-28	-34
Nicht bilanzierte Leasing- und Mietverbindlichkeiten (Fälligkeitsstruktur)				
Fällig im Folgejahr	36	38	-2	-4
Fällig ab > Folgejahr	19	45	-26	-59
Total	55	83	-28	-34

Wesentliche langfristige Commitments

Die HfH ist Mieterin der Räumlichkeiten am Berninaplatz. Der aktuell gültige Mietvertrag läuft bis 31.03.2028. Die HfH hat ein Optionsrecht auf Verlängerung des Vertrags um weitere fünf Jahre, welches bis am 30.09.2026 ausgeübt werden muss. Die entsprechenden finanziellen Zusagen aus dem Mietvertrag belaufen sich auf MCHF 5.0.

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen

Es sind keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, verpfändete Aktiven und Pfandbestellungen zugunsten Dritter vorhanden.

Eventualverpflichtung gegenüber der Vorsorgeeinrichtung BVK

Es besteht per 31.12.2025 keine Unterdeckung (Deckungsgrad < 100%). Es bestehen darum keine Eventualverpflichtungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung. Allfällige Eventualverpflichtungen werden nicht bilanziert. Auch sind keine Sanierungspflichten nötig.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche zu einer Berichtigung der Aktiv- oder Passivposten sowie einer Offenlegung im Anhang führen würden, sind keine bekannt.

Die Jahresrechnung wurde am 24. Februar 2026 von der Hochschulleitung zur Abnahme an den Hochschulrat verabschiedet und zur Veröffentlichung freigegeben.

Bericht der Finanzkontrolle



FINANZKONTROLLE
KANTON ZÜRICH
Weinbergstrasse 49
Postfach
8090 Zürich
info@fk.zh.ch
www.finanzkontrolle.zh.ch

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung 2025 der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH)

Prüfungsurteil

Basierend auf der interkantonalen Vereinbarung vom 21. September 1999 haben wir die im Jahresbericht auf Seiten 24 bis 39 publizierte Jahresrechnung der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik - bestehend aus der Bilanz per 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigelegte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) zum 31. Dezember 2025 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind unabhängig im Sinne des Finanzkontrollgesetzes und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Berufsstands erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Hochschulrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Jahresbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Hochschulrates für die Jahresrechnung

Der Hochschulrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER sowie den Richtlinien «Anwendung von Instrumenten der finanziellen Haushaltsführung» ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Hochschulrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung



einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen politischen oder wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt der Jahresrechnung insgesamt einschliesslich der Angaben sowie, ob die Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir kommunizieren mit den Verantwortlichen der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Zürich, 11. März 2026

Finanzkontrolle Kanton Zürich

Martin Billeter

Richard Bruder

Herausgeberin

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik
Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
T +41 44 317 11 11
info@hfh.ch
www.hfh.ch

Redaktion

Barbara Fäh, Prof. Dr.
Nina Hug, Dr. rer. soc.

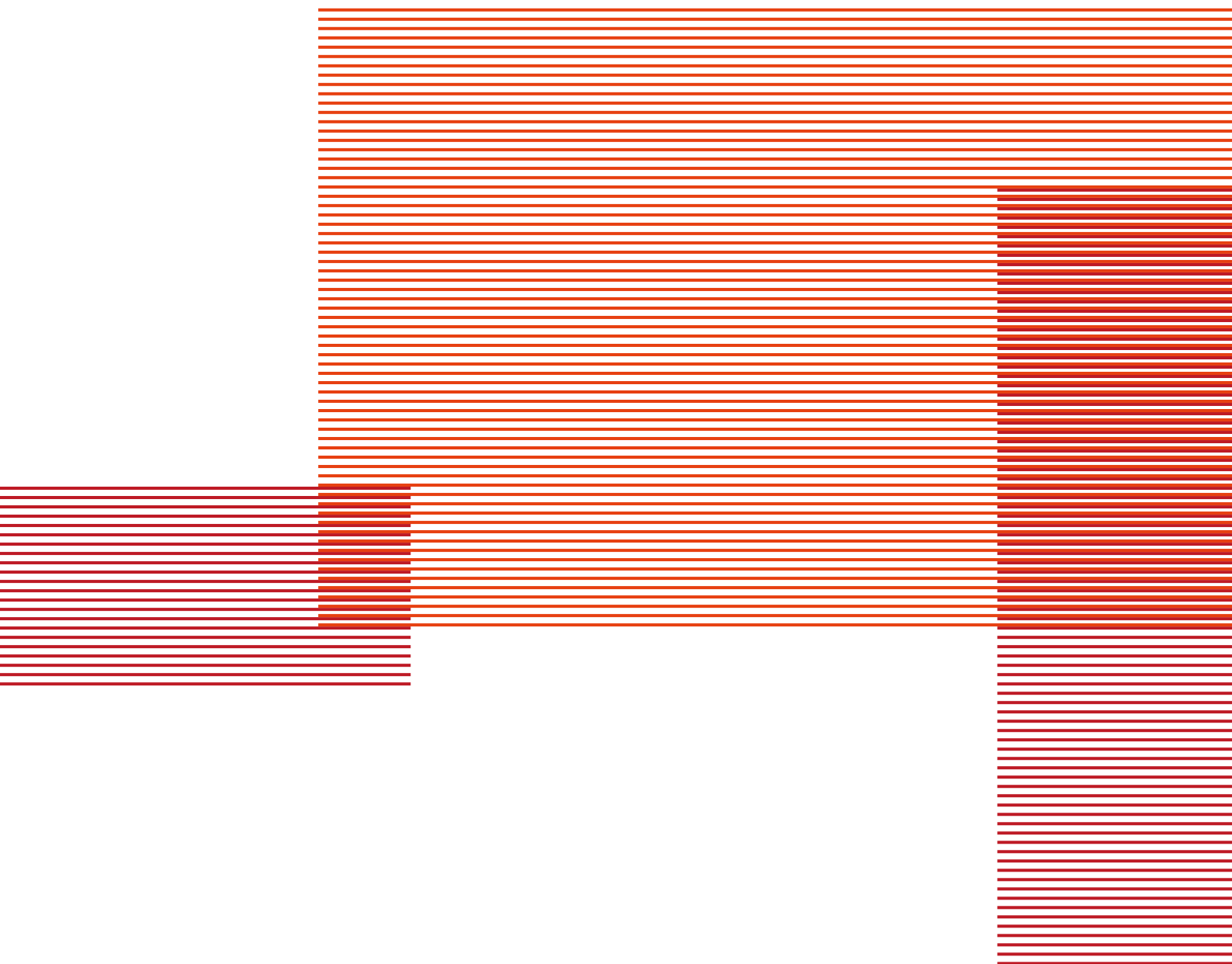
Gestaltung

Maja Davé, MA

Fotografie

Frank Schwarzbach (Seiten 2–4)
Thomas Hinder (Seiten 6–7)

Die Zahlenangaben beziehen sich auf den
Stand 31.12.2025, falls nicht anders angegeben.



HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch